

„Siehe, ich will sie sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie verstosse in meinem Zorn, Grimm und grossem Unmut, und will sie wieder an diesen Ort bringen, dass sie sicher wohnen sollen.“ (Jer 32,37)

Liebe Freunde des Gebetshauses Amden

Die Situation in Israel bzw. Gaza wurde in kurzer Zeit zu einem Brennpunkt des internationalen Interesses. Die Berichterstattung in den Medien, der Positionsbezug aller möglichen Akteure zum Konflikt hat Abgründe offengelegt, die viele für überwunden gesehen haben. Die Berichterstattung in den westlichen Medien wird durch das verwendete Bildmaterial als Krieg der israelischen Armee gegen die Zivilbevölkerung in Gaza dargestellt, der Austausch von inhaftierten Verbrechern gegen entführte Geiseln als «Gefangenenaustausch» bezeichnet.

In dieser Situation stellt sich schon die Frage, was läuft da ab? Dabei sind zwei unterschiedliche Brennpunkte zu beachten. Einerseits die Stellungnahmen der meisten westlichen Regierungen als Spiegel der Haltung der westlichen Eliten und auch grosser Teile der Bevölkerung. Andererseits die Situation in Israel selber. In diesem Info-Brief gehe ich auf den zweiten Brennpunkt ein.

Eine geistliche Sicht auf Israel und den Gaza-Krieg

Wenn wir unseren Fokus auf Israel richten, Israel als von Gott erwähltes Volk als Zeugnis für die Nationen verstehen, so stellt sich schon die Frage: Wie können wir verstehen, was da abläuft? Was ist Gottes Plan mit seinem Volk? An dieser Stelle möchte ich einige Antworten geben, im Bewusstsein, dass auch dies Stückwerk und nicht eine vollkommene Sicht ist.

Vorgeschichte



Anlässlich des Gebetstags vom April 23 haben wir Gott gefragt, wie wir für Israel in der Situation des Konflikts um die Justizreform beten sollen. Dabei sah ich Folgendes:

Bild: Ein Pflug, der einem bisher kaum sichtbaren Riss im Fundament nachfährt und die Bevölkerung in zwei Teile teilt. Damit wird der Riss im Fundament sichtbar und die Bevölkerung entzweit. Frage: welche Macht ist hinter dem Pflug? Antwort: Gott selber, der den Riss im

Fundament sichtbar macht.

Frage: was stellt der Riss dar?

Antwort: Israel verlässt sich auf die militärische Sicherheit und technologische Überlegenheit und nicht mehr auf Gott. Dann ging das Bild weiter: es kam zu einem Umkehrpunkt, wo die Pflugschaufeln sich nach vorne kehrten und im Fahren sammelten.



Der Umkehrpunkt

Der Umkehrpunkt scheint am 7.10.23 in Gang gesetzt worden zu sein. Das offensichtliche Versagen der militärisch-technologischen Überlegenheit hat Israel in den Grundfesten erschüttert. Wie viele Zeugnisse gerade von Soldaten an der Front bezeugen, erleben sie das Eingreifen und Handeln Gottes und viele beginnen sich wieder auf Gott als Existenzgrund ihrer Nation zu besinnen.

Menschlich gesehen, ist das alles eine Katastrophe; es kann aber auch als Bewahrung und Eingreifen Gottes verstanden werden:

- Das katastrophale Versagen der „sicheren“ Grenze zu Gaza hat das falsche Vertrauen in die militärisch garantierte Sicherheit massiv erschüttert.
- Durch das Vorpreschen der Hamas wurde der Plan Irans vereitelt, koordiniert und überraschend aus allen Seiten Israel gleichzeitig anzugreifen. Dieser bekannte Plan besteht darin, fünf Fronten zu schaffen, nämlich den Gazastreifen, den Libanon, Syrien, das Kernland Israels (Judäa und Samaria) und den Jemen (Houthi-Miliz).
- Dieser Plan kann angepasst immer noch umgesetzt werden, doch der militärisch zentrale Überraschungseffekt ist weg.

Der Umkehrprozess in Israel scheint aber noch nicht abgeschlossen zu sein. Israel hat sich zwei strategische Ziele gesetzt: Die Befreiung aller Geiseln und die Zerstörung der Hamas. Diese Ziele sind in sich unvereinbar und weder militärisch noch diplomatisch zu erreichen. Die Geiseln werden nur frei kommen, wenn wesentliche Teile der Hamas überleben. Die Zerstörung der tief in der Bevölkerung verankerten Hamas ist kaum möglich und mit der Zerstörung der Führung der Hamas, werden auch die verbleibenden Geiseln in der Macht der Hamas mit grosser Wahrscheinlichkeit umkommen. Die nächste Enttäuschung über die eigenen menschlich-militärischen Sicherheiten ist „programmiert“.

International wird Israel zunehmend isoliert, da der Gaza-Krieg auch in den westlichen Medien als Krieg Israels gegen die Zivilbevölkerung in Gaza dargestellt wird.¹ So hat Israel nicht nur alle islamisch geprägten Länder gegen sich, sondern auch die vermeintlichen Freunde im westlichen Lager.



Die Fassade der Freundschaft westlicher Staaten zerbricht vor aller Augen an der wieder aufgenommenen Forderung nach einer Zweistaatenlösung. Das Konzept „Land gegen Frieden“ ist mit Gaza und dem Westjordanland ganz offensichtlich gescheitert. Dieses Scheitern geht auf den religiös begründeten Antisemitismus zurück, der die Zerstörung Israels zur Maxime einflussreicher arabischer Staaten seit der Staatsgründung Israels gemacht hat (allen voran: der Iran). Die Ursache des heutigen Konflikts auf durch Israel besetztes Land zu reduzieren, greift völlig daneben.

Eine Zweistaatenlösung entlang den Grenzen der Waffenstillstandslinie von 1967 führt zu einem israelischen Rumpfland, das militärisch nicht zu verteidigen ist. Wenn in Gaza und der Westbank ein souveräner Staat mit entsprechenden militärischen Mitteln entsteht, sind die Voraussetzungen für ein Gelingen des oben erwähnten iranischen Plans vollkommen gegeben. Eine Zweistaatenlösung zu fordern und die Augen vor dem seit Jahrhunderten existierenden und bisher nicht ausrottbaren Antisemitismus zu verschliessen, muss menschlich als Dummheit gewertet werden, die nur als Verblendung durch den humanistischen Geist verstanden werden kann. Dass sich dieser mit dem antisemitischen Geist zusammenschliesst ist verständlich, da sie aus der gleichen Quelle stammen.

¹ Eine Fussnote dazu: In den Medien werden die Opferzahlen der Hamas übernommen, in der alle Opfer zivile Opfer sind. Dass ein wesentlicher Teil davon Hamas-Kämpfer sind, wird ausgeblendet.

Zusammenfassend beurteile ich die Situation wie folgt:

- Gott ruft sein Volk zur Umkehr und zu einem Verständnis als von Gott gesetzte Zeugen-Nation unter den Völkern.
- Es gibt in diesem Konflikt um Israel und in Israel keine Lösung aus menschlicher Sicht und menschlicher Kraft.
- Es ist ein geistlicher Kampf mit sichtbaren Konsequenzen in den Gesellschaften des Westens, der islamischen Welt und vieler internationaler Organisationen.
- Eines ist sicher: Gott wird seinen Heilsplan umsetzen und Israel als Zeuge Gottes unter den Nationen erhalten, in seinen Grenzen ausweiten und sie sicher wohnen lassen.
- Wie Gott das umsetzt, ist SEINE Sache. Unsere Aufgabe besteht nur darin, Gottes Plan nicht entgegen zu stehen und IHN zu fragen, wo und wie wir im Gebet, d.h. der geistlichen Welt, seinen Plan unterstützen dürfen.

In dieser Haltung der Erwartung des guten Handelns Gottes an uns und seinem Volk in Israel wünsche ich Ihnen allen eine lichtvolle Advents- und Weihnachtszeit. In Jesus Christus hat sich Gott in seiner Liebe zur Schöpfung wunderbar im wahrsten Sinn des Wortes manifestiert. Diese Liebe ist das feste Fundament für uns, was auch immer im kommenden Jahr auf uns zukommen mag.

Mit herzlichen Grüßen,

Markus Schildknecht

P.S. Allen, die aufgrund der aktuellen Ereignisse in Israel Auslegungen zur «Endzeit», dem bevorstehenden Kommen des Antichristen oder einem Endzeitbündnis der Nationen gegen Israel gehört und (hoffentlich nicht) geglaubt haben, empfehle ich als hoffnungsvolle Lektüre über die Festtage:

Die Offenbarung des Johannes – eine hoffnungsvolle Perspektive

Erhältlich unter www.glwv.ch



Spendenkonto: Verein Gebetshaus Amden, IBAN: CH97 0900 0000 3003 8974 6

Wir sind dankbar für Spenden, damit wir unseren Dienst allen Menschen anbieten können.

Buchungen oder Fragen zu Angeboten des Gebetshauses bitte an:

Team des Gebetshauses 055 611 2333 / info@gebetshaus.ch / www.gebetshaus.ch